

„Wolfshunde“ - ein mehr als fragwürdiges Experiment

Hunde mit „frischen“ Wolfsgenen stellen ihre Halter vor große Herausforderungen

Über tausende von Jahren wurden durch gezielte züchterische Bemühungen unsere Hunde aus dem genetischen Erbe des Wolfs herausselektiert. Wozu nun erneut Wolfsgene im Hund?

Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts wurde versucht, durch das gezielte Einkreuzen von Wölfen die Arbeitsleistung deutscher Schäferhunde zu verbessern, ein Experiment, das auch vom Militär interessiert verfolgt bzw. unterstützt wurde. Das Ergebnis der Experimente in der damaligen ČSSR, Holland und Italien war stets identisch: Mit den Wolfsgenen konnte man zwar erwünschte körperliche Eigenschaften wie Ausdauer, Reaktionsschnelligkeit und Widerstandskraft gegenüber Witterungseinflüssen etablieren. Doch die Hybriden übernahmen auch die Wesenszüge des Wolfes: Scheuheit, ausgeprägte Fluchttendenz und

hohe Aggressivität beim Unterschreiten einer gewissen Sicherheitsdistanz. Der Versuch, die Tiere im Wach- und Schutzdienst einzusetzen wurde deshalb bald abgebrochen, da die Tiere zu aggressiv wurden und ihnen die notwendige Unterordnungsbereitschaft fehlte, die für einen Diensthund notwendig ist.

Im Ergebnis der gescheiterten Experimente entstanden schließlich zwei international anerkannte Rassen, der Tschechoslowakische Wolfshund und der Saarlooswolfhund, sowie der Lupo Italiano, der käuflich jedoch nicht zu erwerben ist. Auch viele Generationen nach den letzten Wolfseinkreuzungen zeichnen sich die Tiere dieser Rassen dadurch aus, daß sie sehr früh und intensiv auf Menschen geprägt werden müssen, um ihre Scheu vor dem Menschen einigermaßen unter Kontrolle zu halten. Wolfshunde

haben ein immenses Bewegungsbedürfnis und möchten nicht alleine bleiben. Nicht zuletzt ihre ausgeprägte Jagdpassion und ihre Distanziertheit im Kontakt zu fremden Menschen macht sie zu außerordentlich schwierig zu haltenden Hunden. Wolfshunde mögen eine reizvolle Rasse sein. Wir meinen jedoch, daß man die Zucht durch den Kauf eines Wolfshund-Welpen nicht unterstützen sollte. Die Folge unbedachter Käufe: Obwohl die Rasse in Deutschland nicht sehr häufig gehalten

wird, landen gerade die schlecht geprägten Individuen oder jene, bei denen das Wolfserbe stärker ausgeprägt ist, bereits regelmäßig in Tierheimen und haben dort schlechte Vermittlungschancen. Unser Fennek, der bereits zum zweiten Mal im Tierheim Leipzig wartet, benötigt deshalb unbedingt Halter mit sehr viel Zeit, Kenntnissen in Wolfs- und Hundeverhalten und sehr gutem Einfühlungsvermögen. **cr**

Nicht verwechseln...



TSCHECOSLOWAKISCHER WOLFSHUND (MIX?) FENNEK WARTET IM TIERHEIM LEIPZIG.

Tschechoslowakischer Wolfshund und Saarlooswolfhund sind eine recht moderne Hunderasse, in der Wölfe in Deutsche Schäferhunde eingekreuzt wurden. Irische Wolfshunde dagegen sind eine sehr alte Windhunderasse. Die großen Hunde wurden zur Jagd auf Wölfe gezüchtet.

Der Wolf in Sachsen: Herdenschutzhunde für ein gutes Miteinander?

Das Wolfsmanagement in Sachsen sowie der Deutsche Tierschutzbund empfehlen Hunde zum Schutz großer Nutztierherden

Zehn Rudel oder Paare von Wölfen besiedeln derzeit den Osten Sachsens. Die Tendenz: Die Population wächst und breitet sich aus. Damit wird der Schutz der Nutztierherden zu einem viel diskutierten Thema.

Rund 50 Nutztiere, überwiegend Schafe, wurden im Jahr 2013 von Wölfen getötet. Dabei zeigte sich, wie auch schon in den Jahren zuvor, daß mehr als die Hälfte der Tiere nicht geschützt war. Oder anders ausgedrückt: Erfolgreiche Schutzmaßnahmen senken das Risiko, daß Wölfe Nutztiere reißen können, erheblich und sind damit ein wichtiger Grundpfeiler für

ein spannungsarmes Miteinander von Mensch und Wolf. Gängige Schutzmaßnahmen sind Zäune, die ein Eindringen der Wölfe in die Herden verhindern. Doch auch der Einsatz von Herdenschutzhunden wird immer wieder diskutiert. Im Gegensatz zum Hütehund oder Schäferhund, der mit dem Menschen gemeinsam Herden bewacht und treibt, sind Herdenschutzhunde eigenständig arbeitende Hunde, die sich innerhalb der Herde aufhalten und bei Bedarf die Herde gegen jegliche Eindringlinge verteidigen. Bekannte Rassen sind z. B. der Kaukasische Owtscharka, der türkische Kangal oder der spanische



DREI KAUKASISCHE OWTSCHARKI WARTEN IN UNSEREM PARTNER-TIERHEIM VIELAUER WALD BEI ZWICKAU SEIT JAHREN AUF VERMITTLUNG. BILD: T. BUSCHBECK.

Mastin Español. In den menschenleeren Landstrichen ihrer Heimatländer haben sich diese Rassen über Jahrtausende bewährt. Im dicht besiedelten Sachsen sind diese Hunde jedoch wenig geeignet.

Ihr starkes territoriales Schutzverhalten und ihre ausgeprägte Selbständigkeit erfordern ein hohes Maß an Erfahrung seitens der Halter, von der Prägung der Welpen bis zur sicheren Haltung. Denn ein Herdenschutzhund differenziert nicht zwischen Wolf, Viehdieb oder harmlosem Wanderer, wenn es darum geht, die Herde zu schützen. Wir befürchten, daß gescheitere Einsätze von Herdenschutzhunden dazu führen werden, daß diese Rassen verstärkt auch in Tierheimen aufzunehmen sind und dort viele Jahre oder sogar lebenslanglich ein wenig artgerechtes Leben fristen müssen. **cr**

Staupe überstanden, Spätfolgen bleiben

Udo und Uli suchen nach schwerer Krankheit dringend ein neues Zuhause

Im Newsletter 09-10/2013 berichteten wir über Welpen, die einer Bettlerin abgenommen wurden und sich in gesundheitlich schlechtem Zustand befanden.

Während zunächst „nur“ ein Darminfekt Ursache des schlechten Zustands der Welpen zu sein schien, tauchten bald weitere Krankheitsbilder auf, die eine neue Verdachtsdiagnose aufkommen ließen: Staupe. Die Virusinfektion Staupe ist aufgrund verschiedener Verlaufsformen nicht immer einfach zu diagnostizieren. Neben Durchfällen und Erbrechen, zeigen sich häufig auch Niesen, Husten und Atemnot. Nimmt die Krankheit einen schlimmeren Verlauf, kommt es zur Beeinträchtigung des Nervensystems mit Zittern, Schwanken, Erblindung und epilepsieähnlichen Anfällen. Einer der drei Welpen litt so stark unter den neurologischen Ausfällen, daß

er von seinem Leiden erlöst und eingeschlafert werden mußte.

Besonders traurig ist der Tod des Welpen deshalb, weil Staupeerkrankungen durch eine Impfung der Mutterhündin und der Welpen ganz einfach hätte vermieden werden können.

Das Problem: Auch nach überstandener Staupeinfektion bleiben Spätfolgen. Das typische „Staupe-Gebiß“ mit bräunlichen Zähnen mit Zahnschmelzdefekten bedarf grö-



UDO UND ULI SIND TOPFIT UND NICHT MEHR ANSTECKEND. DOCH IHRE ERKRANKUNG HAT SPUREN HINTERLASSEN.

ßerer Aufmerksamkeit und gelegentlicher Zahnsanierungsmaßnahmen beim Tierarzt. Außerdem bleibt ein geringes Restrisiko, daß es auch Jahre nach der Infektion zu einer chronisch fortschreitenden Entzündung des Gehirns mit neurologischen Ausfällen kommen kann. Eine Garantie auf Gesundheit gibt es jedoch nie. Für die beiden quietschlebendigen Halbwüchsigen, die vielleicht einmal Labradorgröße erreichen, wird nun dringend ein Zuhause bei Menschen gesucht, denen dies bewußt ist. **cr**

Richtig geimpft?

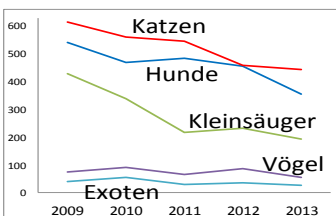
Kombi-Impfstoffe bei Hunde decken auch das Staupe-Virus ab. Wichtig ist, daß Ihr Hund eine korrekte Grundimmunisierung hat, d. h. zwei Impfungen im Abstand von ca. vier Wochen, danach wird jährlich geimpft. Wenn Sie unsicher sind, fragen Sie Ihre Tierarzt!

Statistiken

Rückläufige Tieraufnahmezahlen bringen keine Entlastung

Ein Trend der letzten Jahre hat sich 2013 fortgesetzt: Die Zahl der Tierneuaufnahmen sinkt kontinuierlich. Entspannung für das Tierheim?

Während im Jahr 2009 insgesamt noch über 1.700 Tiere aufgenommen wurden, waren es im vergangenen Jahr gerade noch 1.076, ein Rückgang von über einem Drittel.



NEUAUFNAHMEN IM TIERHEIM DER LETZTEN FÜNF JAHRE. DIE ZAHLEN SIND DEUTLICH RÜCKLÄUFIG.

Die sinkenden Aufnahmezahlen sind bei allen Tiergruppen zu verzeichnen und man könnte meinen, daß dies eine Entspannung der Bestandssituation und eine Minderung der Kosten im Tierheim zur

Folge haben sollte.

Leider sind die reinen Aufnahmezahlen dafür jedoch wenig relevant. Wesentlich wichtiger als die Tatsache, daß ein einzelnes Individuum aufgenommen wurde, ist nämlich die Frage, wie lange es im Tierheim verbleibt, sowie sein Gesundheitszustand. Besonders die Langzeitinsassen bei den amtlich verwahrten Tieren und die schlecht vermittelbaren Reptilien treiben die Kosten in die Höhe und belegen dauerhaft Tierplätze. Von Entspannung also keine Spur. **cr**



ELVIS: VÖLLIG UNPROBLEMATISCH, SEIT 15 MONATEN AMTLICH VERWAHRT, HALTER HINTER GITTERN, HUND DESHALB LEIDER AUCH.

SEPA Umstellung

Die Vereinheitlichung des europäischen Zahlungsverkehrs macht auch vor unserem Verein nicht halt.

Damit alles seine Ordnung hat, wird jedes Vereinsmitglied, das zwecks Abbuchung des Mitgliedsbeitrages eine Lastschriftzugsgenehmigung erteilt hat, rechtzeitig vor dem nächsten Einzug von der Mitgliederverwaltung ein Schreiben erhalten, in welchem die geforderte Mandatsreferenz sowie die Gläubiger-Identifikationsnummer mitgeteilt werden.



An die lange „IBAN“ und den Identifizierungscode (BIC) wird man sich erst gewöhnen müssen. Bei Bankkunden mit Online-Banking erfolgt die Umstellung in der Regel automatisch, für alle, die ihre Überweisungen noch „von Hand“ tätigen, haben wir IBAN und BIC unten dargestellt. **cr**

Spendenkonto: IBAN und BIC

Erster Freier Tierschutzverein Leipzig u. U. e.V.

IBAN: DE49 8605 5592 1110 5058 64

BIC: WELADE8LXXX

Originelle Spendenübergabe

Schüler der Albert-Schweitzer-Schule spenden

Die Schule für Körperbehinderte in Leipzig trägt den Namen des berühmten Mediziners und Friedensnobelpreisträgers Albert Schweitzer.

Sie fühlt sich in ihrer Arbeit den humanistischen Zielen des Namensgebers verpflichtet und deshalb werden im Rahmen einer jährlichen Festveranstaltung am 14. Januar, dem Geburtstag Schweitzers, von den Schülern gesammelte Spenden an soziale Einrichtungen und die Albert-Schweitzer-Stiftung übergeben. In diesem Jahr hatten sich die Grundschüler dafür entschieden, das gesammelte Geld den Tieren des Tierheims Leipzig zukommen zu lassen. Mit einem besonders originellen „Spendenscheck“ in Form eines überdimensionalen

Hundeknochens übergaben sie an den Geschäftsführer unseres Vereins 200,- Euro. Vielen Dank!



SEHR ORIGINELLER „SPENDENSHECK“ DER SCHÜLER DER ALBERT-SCHWEITZER-SCHULE.

In keiner Weise dürfen wir uns dazu bewegen lassen, die Stimme der Menschlichkeit in uns zum Schweigen bringen zu wollen. Das Mitfühlen mit allen Geschöpfen ist es, was den Menschen erst wirklich zum Menschen macht. (Albert Schweitzer). **cr**